

Zeitschrift der

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe

Nr. 24 – Juni 2002

gorilla journal



4	Handel mit Menschenaffen
4	Gorillawaisen in Bukavu
4	Neue Schutzgebiete?
5	Mgahinga-Nationalpark
5	Naturschutz in Uganda
7	Gorillaexport aus Nigeria
7	Cross-River-Gorillas
7	Bushmeat-Kampagne
8	Kurz und deutlich
9	Für Gorillas durchs Eis
9	Documenta-Zeit
10	Finanzen
10	Treffen

*Mt. Sabinyo

6 Robert von Beringe

„Von unserem Lager aus erblickten wir eine Herde schwarzer, großer Affen, welche versuchten, den höchsten Gipfel des Vulkans zu erklettern. Von diesen Affen gelang es uns, zwei große Tiere zur Strecke zu liefern.“*

Mgahinga Gorilla National Park
Uganda
Teil der Virunga Conservation Area Nationalpark
Fläche: 33,7 km², 2600–4127 m
Berge: Mgahinga (3474 m), Muhavura (4127 m)
Gorillabesuche möglich

Bwindi Impenetrable Nat. Park
Uganda
Nationalpark
Fläche: 310 km², 1190–2607 m hoch
Gorillas: ca. 292 Tiere
Gorillabesuche möglich

Parc National des Volcans
Ruanda
Teil der Virunga Conservation Area (dort ca. 355 Berggorillas)
Nationalpark
Fläche: 120 km²
Berge: Karisimbi (4507 m), Visoke (3711 m), Sabinyo (3534 m)
Gorillabesuche möglich

Parc Nat. des Virunga (Südteil)
Demokratische Republik Kongo
Teil der Virunga Conservation Area Nationalpark, Weltnaturerbe
Berge: Mikeno (4437 m)
Gorilla-Tourismus (zur Zeit nicht)

Mt. Tshiaberimu
Demokratische Republik Kongo
Teil des Parc National des Virunga
Gorillabestand: ca. 18
Berge: Tshiaberimu (3100 m)

Parc National de Kahuzi-Biega
Demokratische Republik Kongo
Nationalpark, Weltnaturerbe
Fläche: 6000 km²
Gorillas: ca. 1000 Grauergorillas (?)
Berge: Kahuzi (3308 m), Biega (2790 m)
Gorilla-Tourismus wieder möglich

Park National de la Maïko
Demokratische Republik Kongo
Nationalpark
Fläche: 10 830 km²
Gorillas: ca. 860 Grauergorillas

Itombwe
Demokratische Republik Kongo
Kein Schutzgebiet
Fläche: 16 200 km², 900–3475 m
Gorillas: ca. 1150 Grauergorillas (?)
Berge: Mohi (3475 m)

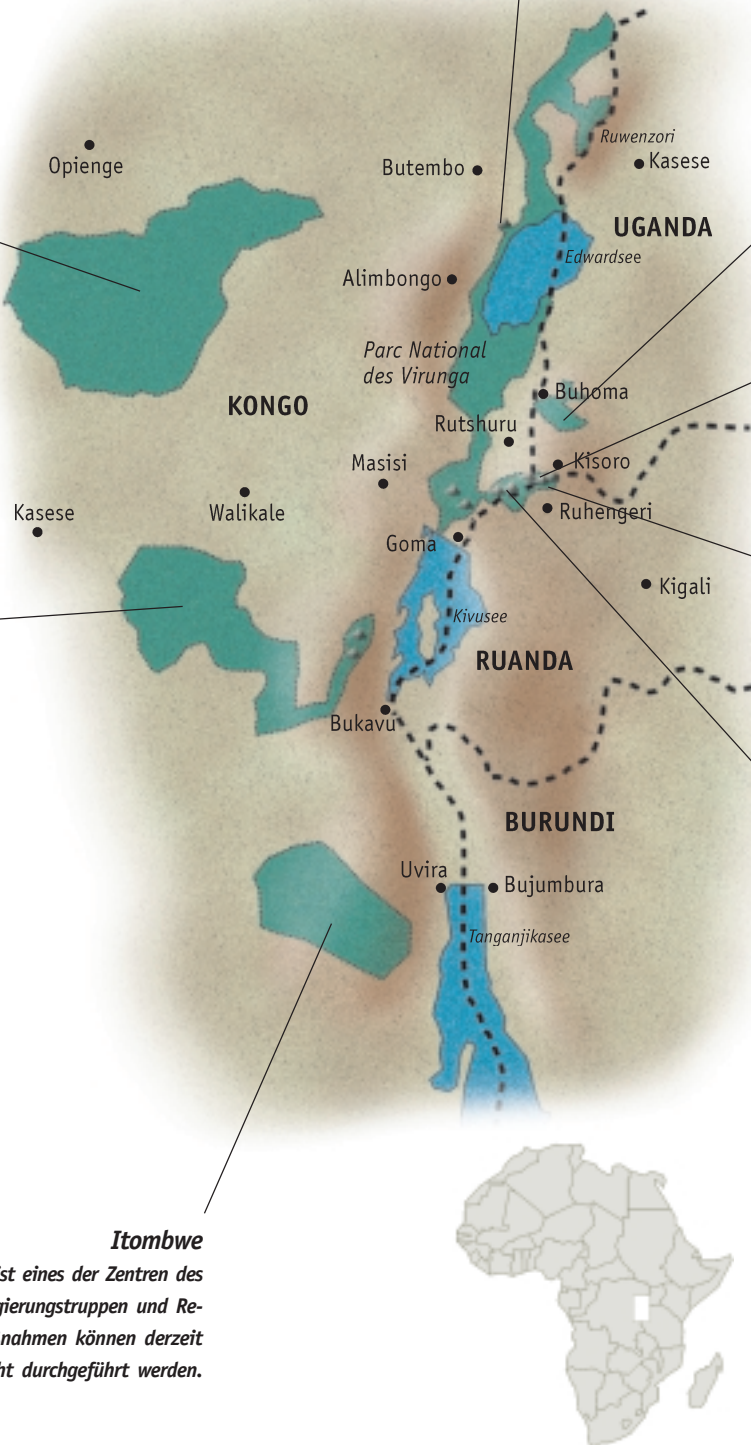


Mt. Tshiaberimu (oder Kyavirimu)
Die lokale Organisation CADAK plant eine Kampagne, bei der u. a. mit Plakaten für den Schutz des Berges geworben wird. Den Druck dieser Plakate (links) hat die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe finanziert.

Maïko-Nationalpark
Der Schutz des Parks ist seit dem Beginn der Kriege zusammengebrochen. Es gibt nur wenig politische und finanzielle Unterstützung.

Kahuzi-Biega-Nationalpark
Das ICCN/GTZ-Projekt kämpft weiter gegen die Ausbeutung des Nationalparks (Seite 4). In der Mugaruka-Gruppe ist im Mai ein Jungtier geboren worden.

Itombwe
Der Itombwe-Wald ist eines der Zentren des Kriegs zwischen Regierungstruppen und Rebellen. Schutzmaßnahmen können derzeit nicht durchgeführt werden.





Liebe Gorillafreunde,

Aktuelles aus den Schutzgebieten

Bwindi-Impenetrable-Nationalpark

Möglicherweise halten sich hier ebenso wie in Mgahinga Interahamwe-Rebellen auf.

Mgahinga-Gorilla-Nationalpark

Im Park sollen sich in letzter Zeit Interahamwe-Rebellen aufhalten (mehr zum Park: Seite 5).

Vulkan-Nationalpark

Auf ihrer Jagd nach Jungtieren haben Wilderer am 9. Mai zwei Berggorillamütter getötet. Zwei Verdächtige, die ein zweijähriges Jungtier bei sich hatten, wurden festgenommen. Das zweite, 13 Monate alte Baby wurde bei seiner toten Mutter aufgefunden.

Virunga-Nationalpark, Südteil

Beim Ausbruch des Vulkans Nyiragongo im Januar waren die Gorillas in diesem Gebiet nicht gefährdet. Der Lavastrom floss in eine andere Richtung.

seit dem Erscheinen des letzten *Gorilla-Journals* ist viel passiert. Am 17. Januar wurde der Osten der Demokratischen Republik Kongo durch den Ausbruch des Vulkans **Nyiragongo** nördlich von Goma erschüttert. Die Lava begrub etwa ein Fünftel der Stadt, Hunderttausende Menschen verloren ihre Wohnung und ihre gesamte Habe – auch Gorillaschützer, mit denen wir zusammenarbeiten. Der Kontakt zu ihnen war lange völlig unterbrochen.

Ende Januar gab es für unseren Verein etwas Positives zu vermelden: Die **neue englische Website** war fertig. Wenn Sie uns regelmäßig im Internet besuchen, ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass man jetzt zwischen einer deutschen und einer englischen Version wählen kann. Die englische Site ist im Prinzip so aufgebaut wie die deutsche, enthält aber längere und wissenschaftlichere Artikel (wie das englische *Gorilla Journal*). Auf der deutschen Site sind dagegen viele zusätzliche Informationen zu lesen.

Anfang März fand unser **Mitgliedertreffen** statt, an dem wieder zahlreiche Freunde unseres Vereins teilnahmen (Seite 10). Da Karl-Heinz Kohnen und Iris Weiche aus dem Vorstand ausschieden, wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt:

Dr. Andreas Fretz ist Biologe und arbeitet bereits seit längerer Zeit mit der FUT zusammen. Er war mehrfach in Uganda und kennt das Land, wichtige Personen und die Situation des Naturschutzes. Zukünftig ist er der Ansprechpartner für Projekte vor Ort und für Sachspenden.

Carola Vogelsberg ist Sekretärin. Auch sie interessiert sich schon lange für unsere Arbeit und hat uns Aufkleber gestiftet, die Sie bestellen können (Seite 11). Sie ist vor allem für Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten in Deutschland zuständig.

Die **Bushmeat-Ausstellung** ist noch immer ein großer Erfolg (Seite 7). Dass der Verzehr von Menschenaffen gesundheitsgefährlich sein kann, hat sich kürzlich wieder bestätigt: Die WHO nimmt an, dass die jüngste Ebola-Epidemie in Gabun und Kongo durch Schlachten eines Gorillas ausgelöst worden ist.

Unsere Mitglieder und Freunde tragen immer wieder mit neuen Ideen zu unserem Erfolg bei (Seite 9). So hat Gerhild Werner eine besondere Veranstaltung geplant. Sie wird im August während der Documenta in Kassel die Ausstellung „gorilla handy“ eröffnen. Wir sind schon sehr gespannt darauf!



Die Startseite unserer Website: Nun kann man zwischen einer deutschen und einer englischen Version wählen.

Die Adresse: www.berggorilla.org

FUT? WHO? Wenn Ihnen diese Abkürzungen nicht geläufig sind, schauen Sie doch auf Seite 8 nach! Dort werden verschiedene Begriffe und Abkürzungen erläutert, die bei uns immer wieder auftauchen.



Der Vorstand der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe

Der neue Vorstand v. l. n. r.: Andreas Fretz, Carola Vogelsberg, Schatzmeister Rolf Brunner, Angela Meder

Chantal Shalukoma arbeitet als Forscherin beim ICCN/GTZ-Projekt im Kahuzi-Biega-Nationalpark. Sie ist verantwortlich für Aktivitäten, die die Pygmäen betreffen.

Augustin Kanyunyi Basabose ist Wissenschaftler am CRSN in Lwiro und Leiter des Primaten-Labors in der Abteilung für Biologie.



Schimpansenwaisen in Lwiro

D. R. Kongo

Jean Claude Kyungu hat 5 Jahre eine ökologische NGO geleitet. Seit 1997 ist er Gutachter für Biodiversität in Nordkivu. Heute leitet er außerdem das Tayna-Gorillareservat als Feldassistent.

Handel mit Menschenaffen in Kahuzi-Biega? Der Handel mit Wildfleisch stellt zurzeit die größte Bedrohung für die Menschenaffen im Ostkongo dar. Bukavu, die Hauptstadt der Provinz Süd-Kivu, ist der wichtigste Umschlagsplatz für lebende Wildtiere und Tierprodukte. Vor allem die Menschenaffen, Gorillas und Schimpansen, sind von diesem Handel betroffen, aber auch kleinere Affen, Leoparden und Geparden werden häufig verkauft. Trophäen wie Elfenbein, Schädel, Felle, Zähne und Knochen sind ebenfalls im Umlauf.

Der Kahuzi-Biega-Nationalpark kann zurzeit nur zu etwa 10% vom ICCN kontrolliert werden. Wie es in dem großen Gebiet des Flachlandteils aussieht, ist wegen der kritischen Sicherheitslage dort weitgehend unklar.

Seit 1999 leite ich ein Team zur Bekämpfung der Wilderei im Park. Ziel der Aktivitäten ist die Untersuchung der Handelsnetzwerke vom Auftraggeber bis zum Wilderer. Bisher konnten 7 Händlerringe für Gorillas aufgedeckt werden. Dabei fanden wir leider nur das Gorillababy Bitorwa noch lebend, die anderen Tiere waren schon getötet und ihr Fleisch, ihre Knochen und Schädel verkauft worden. Für den Handel mit lebenden Schimpansen haben wir seit 1999 bereits 16 Händlernetze aufgedeckt. Der Verkauf eines lebenden Schimpansen bringt den Händlern zwischen 1000 und 3000 US-\$ ein. Wenn solche Tiere konfisziert werden, kommen sie zunächst provisorisch ins CRSN in Lwiro, wo sie untergebracht, medizinisch versorgt, aufgepäppelt und gepflegt werden. Wie es mit ihnen weitergeht, ist noch offen.

Chantal Shalukoma

Neue Schutzgebiete im Nord-Kivu? Zusammen mit meinem Assistenten Malassi Bushuanda habe ich im Nord-Kivu untersucht, welche Gebiete, in denen Gorillas leben, dringend unter Schutz gestellt werden sollten.

Im Gebiet um Segera (nordöstlich vom Maiko-Nationalpark) kommen Gorillas zwischen den beiden Flüssen Loya und Lindi vor, ebenso im Ombole-Gebiet zwischen den Flüssen Lubero und Kanabiro. Das Ombole-Gebiet wurde kürzlich zum Maiko-Nationalpark hinzugenommen, da dort noch Okapis und Kongopfauen leben. Segera liegt dagegen außerhalb des Maiko-Schutzgebiets. In beiden Gebieten wurden Gorillas und Schimpansen beobachtet – zwischen Manguredjipa und Kanabiro.

Es gibt zwei Parkstationen im Maiko-Park, Opienge und Manguredjipa. Sie sind jedoch seit zwei Jahren verlassen, da die Leiter der Stationen kein Gehalt mehr bekommen haben und die Situation insgesamt sehr unsicher ist. Immer wieder kommt es zu Zusammenstößen zwischen Coltan-Schürfern und Parkverantwortlichen. Ein lokaler Chef beklagte sich kürzlich auch über ugandische Truppen, die Elefanten im Park jagen.

Die unsichere Situation im Osten der Demokratischen Republik Kongo seit dem Kriegausbruch kostete vielen Gorillas im Bergwald-Teil des Kahuzi-Biega-Nationalparks das Leben. Die letzte Zählung im Jahr 2000 ergab, dass Wilderer etwa die Hälfte der Gorillapopulation getötet hatten. Nur etwa 130 überlebende Tiere wurden gezählt.

In Bukavu halten Wilderer illegalerweise zahlreiche Gorilla- und Schimpansenbabys, zum Verkauf oder als Spielzeug für ihre Kinder. Die Parkverwaltung hat in Zusammenarbeit mit unserem Institut eine Kampagne zur Rettung der Menschenaffenbabys gestartet. Die illegal gehaltenen Jungtiere werden konfisziert und in ein neu gegründetes Waisenhaus in Lwiro gebracht. Dort befinden sich bereits drei Schimpansenbabys. Ein Gorillababy, das in sehr schlechtem Zustand gefunden wurde, starb schließlich – trotz intensiver Bemühungen des Teams.

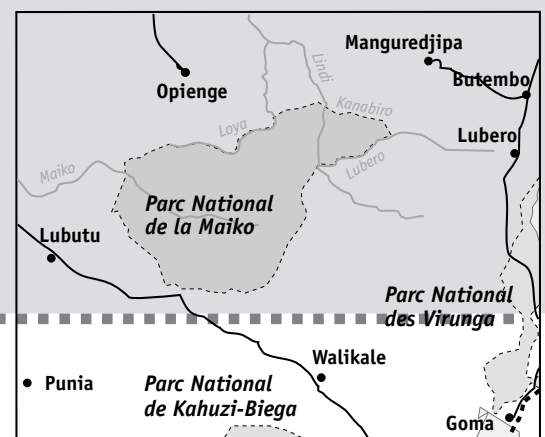
Ziel des Waisenprojekts ist es, die Jungtiere so lange zu versorgen, bis sie alt genug sind, ohne Hilfe zu überleben. Dann sollen die Affen wieder im Park ausgewildert werden.

Das Waisenhaus hat bereits eine kleine Unterstützung der GTZ erhalten, die die Kosten für Arznei, Futter und Versorgung der Tiere deckt. Die Summe reicht aber nicht aus, um das Projekt auf Dauer zu finanzieren. Daher benötigt das Waisenhaus für Menschenaffen dringend finanzielle Hilfe, damit es weitergeführt werden kann.

Augustin Kanyunyi Basabose

Als neue Gorilla-Schutzprojekte kämen auch infrage: Wassa, Luberike, Usala, Utunda und Kisimba in der Gegend um Walikale. Auf dem Berg Ngaa in Kisimba findet sich ein äußerst interessantes Ökosystem mit zahlreichen Vögeln, Kleinsäugetern, Gorillas und Schimpansen. Auch in Luberike am Berg Makumbu leben Gorillas und Schimpansen. Von Wassa aus kann ein Teil des Maiko-Parks besucht werden; die Gebiete um die Berge Siyo und Makumbi mit ihren dort lebenden Gorillas sind ebenfalls noch nicht geschützt. Durch ihre große Artenvielfalt wären diese Gebiete ausgezeichnet für Naturtourismus geeignet und würden dadurch auch Einnahmen für die lokale Bevölkerung ermöglichen.

Jean Claude Kyungu



Im Mgahinga-Gorilla-Nationalpark gibt es nur eine habituierte Gorillagruppe, die von höchstens 6 Personen für maximal eine Stunde pro Tag besucht werden darf. Ausgangspunkt fürs Gorillatrekking ist der Parkeingang, der auf 2400 m liegt. Bevor es losgeht, erklärt der Guide alle wichtigen Verhaltensregeln.

Ich wollte ganz sicher gehen und hatte 2 Tage Gorillatrekking gebucht – eine gute Entscheidung, wie sich später herausstellte. Am ersten Tag war der Aufstieg ziemlich anstrengend, dauerte dafür aber auch nur knapp eine Stunde. Dann begegneten wir einem stattlicher Silberrücken und einer Gorillamutter mit Kind. Der einsetzende Regen wurde schon bald zu einem heftigen Wolkenguss. Kurz darauf sahen wir eine mehrköpfige Gruppe im Bambuswald, die absolut regungslos im Regen saß – Arme verschränkt, Kinn auf der Brust. Wir taten es ihnen gleich, verließen aber nach einer guten halben Stunde die Gorillas vorzeitig.

Mehr Geld, weniger Naturschutz? Seit 3 Jahren erhält Uganda hohe Kredite der *Weltbank* im Rahmen des ICB-PAMSU-Projekts, um seine Nationalparks und Game Reserves wieder aufzubauen. In dieser Zeit stand die *Uganda Wildlife Authority* (UWA) unter dem Kommando von Robbie Robinson. Seine Amtszeit ist jetzt ausgelaufen; Zeit für eine Bestandsaufnahme der Situation des Naturschutzes in Uganda.

Meines Erachtens muss man von einer strukturellen Katastrophe sprechen, die Robbie Robinson – über lange Zeit mit Billigung der *Weltbank* und anderer offizieller Geber – im ugandischen Naturschutz angerichtet hat. Vor Beginn des *Weltbank*-Projekts fehlte es in den Nationalparks an vielen Dingen, die für UWA unerschwinglich waren. Diesen Fehlbedarf haben viele NGOs wie ZGF, *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe*, REA, IFAW und FUT ausgeglichen. Ein Bonussystem verbesserte die Motivation der unter dem Existenzminimum beschäftigten Wildhüter.

Als Robbie Robinson zum Executive Director von UWA ernannt wurde, hat er zwar die Löhne für die Wildhüter und das übrige Feldpersonal etwas erhöht und erstmals seit langer Zeit pünktlich überwiesen, aber auch jede Zahlung von Topping-ups strikt verboten. Heute wird Leistung in den Nationalparks nicht mehr belohnt; alle Wildhüter bekommen wieder das gleiche und die Motivation ist ziemlich schlecht.

Robbie Robinson hat auch gefordert, dass alle Geldmittel für Projekte in Uganda über UWA fließen, sodass sich nach der Überweisung der Verbleib der Mittel nicht mehr kontrollieren lässt. Dabei muss man die Reputation von UWA in dieser Hinsicht kennen: Vor dem Amtsantritt Robinsons sind größere Geldbeträge verschwunden.

Die Zentrale der UWA verschlingt laut Strategic Plan 49% der Haushaltsmittel der Behörde. Abgesehen vom Executive Director mit seinen 12 000 US-\$ monatlich werden auch die 8 Direktoren recht fürst-

Am nächsten Tag sollten wir mehr Glück haben. Wir fanden den Großteil der Gorillagruppe in einem Baum, wo die Tiere in ihren Nestern saßen und die Blätter um sie herum genüsslich verspeisten. Nach einem Tag Regen ist der Nachholbedarf eben entsprechend groß. Danach verließ die ganze Gruppe den Baum und zog weiter. Seit Ende 2001 gibt es in dieser Gruppe zwei Gorillababys, die wir leider nicht gesehen haben. Auch der alte Silberrücken zeigte sich nicht. Bevor wir uns auf den Rückweg machten, trafen wir aber noch einmal auf den zweiten Silberrücken der Familie. Er hatte sich einen schönen Platz mitten im dichten Grün ausgesucht. Nach diesen unvergesslichen Impressionen verließen wir den Mt. Sabinyo und den Mgahinga-Gorilla-Nationalpark.

Wenn man in Kisoro ist, sollte man auf jeden Fall dem Park Office einen Besuch abstatten. Wir haben viele Tipps erhalten und wurden bestens beraten.

Susan Götsch

lich bezahlt, während ein Chief Warden in den Nationalparks maximal ca. 600 US-\$ bekommt.

Ugandas Natur steht unter UWA bzw. einigen Mitarbeitern der Behörde vor dem Ausverkauf. Ein paar aktuelle Beispiele: Die Jagd in Uganda wurde per Gesetz vor 23 Jahren verboten, weil die Wildbestände absolut übernutzt waren. Sie haben sich mit sehr viel Mühe ein wenig erholt, da werden bereits Jagdlizenzen an europäische Großwildjäger ausgegeben.

Handel mit Flusspferd-Zähnen 2001: Dem Tierhändler Ewa Smith Maku aus Arua hat UWA im August 2001 den Export von fast 6 Tonnen Hippo-Zähnen genehmigt. Bei optimistischer Schätzung sind das die Überreste von 600–1000 Flusspferden. Nach Mutmaßungen war dies ein erheblicher Teil der Population des westlichen Edwardsees im Kongo.

Das Fass zum Überlaufen brachte kürzlich das Ansinnen des UWA-Chefs, 343 Tierarten mit jährlich über 600 000 Individuen für den lizenzierten Handel freizugeben. 107 Arten dieser Liste sind entweder selten in Uganda, ziehen nur durch oder werden gar nicht gefunden. Für einen Peanut-Betrag von durchschnittlich 2,60 US-\$ pro Tier könnte die ugandische Natur um Tiere mit einem geschätzten Marktwert von mindestens 12 Millionen US-\$ legal beraubt werden. Natürlich ist eine Diskussion um die nachhaltige Nutzung der Tierbestände in einem relativ armen Land wie Uganda legitim und sinnvoll. Dies setzt aber voraus, dass die Nachhaltigkeit gewährleistet und kontrollierbar bleibt. Nach einem wochenlangen öffentlichen Aufruhr wurde eine Resolution von der Uganda Wildlife Society eingebracht, die Exporte vorläufig auszusetzen.

Robbie Robinson ist gegangen, zurück bleibt ein Scherbenhaufen. Dem neuen Executive Director kann man nur eine glückliche Hand wünschen und Unterstützung anbieten.

Karsten Otte



Flusspferde im Virunga-Nationalpark, Demokratische Republik Kongo im Jahr 1988

Karsten Otte war bereits im Naturschutz aktiv, als er 1979 erstmals nach Afrika reiste. Seither hat er an mehreren Schutzprojekten in Uganda mitgearbeitet. Er ist Dipl. Ing. für Landespflege und seit mehreren Jahren im Vorstand des FUT. 1990 machte er sich als Obstbauer selbstständig.

Auf den Spuren des Berggorilla-Entdeckers

Dr. Andreas von Beringe hat Volkswirtschaft studiert und im Management verschiedener Unternehmen gearbeitet. 1996 gründete er die SAF AG, deren Vorstandsvorsitzender er ist.



„Von unserem Lager aus erblickten wir eine Herde schwarzer, großer Affen, welche versuchten, den höchsten Gipfel des Vulkans zu erklettern. Von diesen Affen gelang es uns, zwei große Tiere zur Strecke zu liefern, welche mit großem Gepolter in eine nach Nordosten sich öffnende Kraterschlucht abstürzten. Nach fünfstündiger, anstrengender Arbeit gelang es uns, ein Tier angeseilt heraufzuholen.“

Deutsches Kolonialblatt 1903

Für die Unterstützung bei der Spurensuche danke ich meiner Mutter, Dipl. Ing. Friedel von Beringe, die als Schwiegertochter Robert von Beringes den „sehr schweigsamen Mann“ persönlich kennengelernt hat, meinem Bruder Niklas, dem Direktor des Wehrgeschichtlichen Museums in Rastatt, Dr. Joachim Niemeyer, sowie Dr. Harald Pieper, Zoologisches Museum Kiel.

Am 17. Oktober 2002 ist es genau 100 Jahre her, dass der deutsche Hauptmann Robert von Beringe im Gebiet der Virunga-Vulkane auf den Berggorilla stieß. Er selbst hinterließ nur wenige biographische Spuren, die sein Enkel zusammengetragen hat.

Dian Fossey machte die Berggorillas berühmt – ihr Entdecker, der deutsche Hauptmann Robert von Beringe, blieb dagegen weithin unbekannt. An ihn erinnert eine Gedenktafel am Eingang zum Virunga-Schutzgebiet im Dreiländereck von Kongo, Ruanda und Uganda; fälschlicherweise wird er dort mit dem Vornamen Oscar benannt. Die Berichte von seinen Expeditionen in der Vulkanregion finden sich nur noch in wenigen Exemplaren in Museumsarchiven und Fachbibliotheken. Die meisten persönlichen Dokumente fielen im Zweiten Weltkrieg den Bombenangriffen auf Dresden zum Opfer.

Friedrich Robert von Beringe wurde am 21. September 1865 in Aschersleben am Nordostrand des Harzes als ältester Sohn des Rittmeisters Karl Robert von Beringe und seiner Ehefrau Mathilde Luise geboren. Nach väterlichem Vorbild schlug er die Offizierslaufbahn ein. Von 1894 bis 1906 gehörte er dem Husarenregiment Nr. 1 (Totenkopfhussaren) an. Zur Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, das die heutigen Staaten Tansania, Ruanda und Burundi umfasste, ging er auf eigenen Wunsch.

Dort machte er im September 1898 als Oberleutnant mit einer erfolgreichen Strafexpedition gegen die aufständischen Watumbi auf sich aufmerksam. Als Chef des Militärpostens Usumbura (1902–1904), dem heutigen Bujumbura, rückte der inzwischen zum Hauptmann beförderte von Beringe im Anfang Mai 1903 mit einer Streitmacht von 8 Europäern, 115 Askaris (afrikanischen Soldaten), 2 Maschinengewehren und etwa 300 Hilfskriegern gegen den rebellierenden Herrscher Muezi Kisabo vor, bis dieser sich im Juli nach hartnäckiger Verfolgung stellte.

Die naturhistorischen Verdienste von Beringes sind in der *Geschichte der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika* nicht einmal am Rande erwähnt. Schließlich handelte es sich um eine eher friedliche Mission, die ihn auf die Spur der Berggorillas führte.

Am 19. August 1902 brach Hauptmann von Beringe von der Station Usumbura nach Norden auf, um deutsche Außenposten im heutigen Burundi und Ruanda zu besuchen. Ziel der Expedition war es, Kontakt mit lokalen Häuptlingen zu halten, die Beziehungen zu festigen sowie Macht und Ansehen der deutschen Verwaltung zu stärken. Zu dem kleinen Trupp gehörten der Militärarzt Dr. Engeland, Unteroffizier Ehrhardt, 20 Askaris und die nötigen Träger.



Von Beringe stattete zunächst dem Sultan Msinga von Ruanda einen Besuch ab. Dann zog er mit seinen Begleitern weiter nordwärts in Richtung auf die Vulkankette. Dort unternahm er vom 16.–18. Oktober mit Dr. Engeland, einigen Askaris und Trägern den Versuch, erstmals den Kirunga ya Sabyingo (Mt. Sabinyo) zu besteigen. Am Abend des ersten Tages schlugen sie ihr Lager auf einem Bergsattel in etwa 2500 m Höhe auf. Am 17. Oktober starteten Hauptmann von Beringe und Dr. Engeland zusammen mit 5 Askaris und den nötigen Trägern zum Gipfelsturm. Zunächst marschierten sie durch Bambuswald mit dichtem Untergestrüpp. Obwohl sie möglichst Elefantenspuren benutzten, mussten sie sich immer wieder mit dem Messer ihren Weg bahnen.

In 3100 m Höhe schlugen die beiden Deutschen, nachdem sie den Boden mit Moos möglichst eben bedeckt hatten, ihr Zelt auf. Der Grat war so schmal, dass sie die Zeltplöcke schon am Abhang befestigen mussten. Die Askaris und Träger suchten in Felshöhlen Schutz, um sich durch Feuer gegen die empfindliche Kälte zu schützen. Damit war die Szene für die historische Begegnung bereitet, die von Beringe im *Deutschen Kolonialblatt* schilderte (ganz links).

Bei dem Tier, das er geschossen hatte, handelte es sich um einen männlichen, großen, menschenähnlichen Affen mit einer Körperlänge von 1,5 m und einem Gewicht von mehr als 200 Pfund. Er hatte keine Brustbehaarung, aber riesige Hände und Füße. „Es war mir leider nicht möglich, die Gattung des Affen zu bestimmen“, bedauerte der Hauptmann. Er beschloss deshalb, seinen Fund zur Untersuchung an das Zoologische Museum in Berlin zu schicken. Dort klassifizierte Professor Paul Matschie (1861–1926) das Tier als neue Gorilla-Art, die er nach ihrem Entdecker *Gorilla beringei* nannte.

1906 kehrte Hauptmann von Beringe nach Deutschland zurück. Am 9. Oktober 1906 heiratete der schlanke, gut aussehende 41-Jährige die 15 Jahre jüngere Kaufmannstochter Johanna Caroline Luise Edith Lademann aus Steglitz. Die kirchliche Trauung fand in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche statt. Robert von Beringe blieb weiter im Militärdienst – bis 1912 im Dragoner-Regiment von Wedel (Pommersches) Nr. 11, danach im Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litauisches) Nr. 1. Seit 1908 war er Major und wurde 1913 im gleichen Dienstrang pensioniert. Bis zum Anfang des 2. Weltkriegs lebte er mit seiner Familie – er hatte einen Sohn und ein Tochter – in Dresden. Am 5. Juli 1940 starb der seit Jahren schwer an Diabetes Erkrankte in Stettin.

Andreas von Beringe



Vier Gorillas aus Nigeria wurden im Januar 2002 nach Malaysia verschickt. Offiziell sollen die Tiere in einem Zoo in Nigeria zur Welt gekommen sein, aber bisher ist noch keine Gorillageburt in einem nigerianischen Zoo bekannt geworden. Der Empfänger der Tiere, der Taiping-Zoo in Kuala Lumpur, will im Austausch für die Gorillas Tiger, Malaienbären und andere seltene Tiere nach Nigeria schicken.

Naturschützer vermuten, dass die Gorillas aus Kamerun stammen und Bushmeat-Waisen sind. Sie wurden wahrscheinlich über die Grenze geschmuggelt. Wenn das stimmt, ist es eine eindeutige Verletzung der CITES-Vereinbarungen. Die *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* hat dem zuständigen nigerianischen Minister geschrieben und um Aufklärung des Falles gebeten, aber bisher keine Antwort erhalten.

Bereits im September 2001 war ein Gorillababy illegal aus Nigeria exportiert worden. In Ägypten wurde es konfisziert und von einem Tierarzt ertränkt. Der Tierarzt hatte keine Erfahrung mit Menschenaffen und wusste nicht, wie er sich verhalten sollte; er hielt es nicht für nötig, bei erfahrenen Kollegen um Rat zu fragen.

Cross-River-Gorillas leben in Nigeria und Kamerun. Untersuchungen in den Jahren 2000 und 2001 haben ergeben, dass in Kamerun bis zu 180 dieser Tiere vorkommen. Im Waldreservat Takamanda wurde die

Zahl der Gorillas 1999 auf etwa 100 Tiere geschätzt. Weitere Studien zu ihrer Verbreitung zeigten, dass auch im benachbarten Mone-Waldreservat und im Mbulu-Wald Gorillas leben.

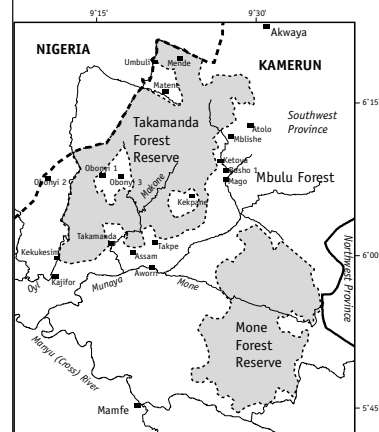
Tatsächlich scheint die Population der Cross-River-Gorillas also größer zu sein als bisher angenommen. Dies bedeutet aber leider nicht, dass für diese Unterart des Westlichen Gorillas keine Gefahr mehr besteht. Die nach der *Roten Liste* als „kritisch gefährdet“ eingestuft Tiere sind vor allem durch Eingriffe in ihren Lebensraum und durch Wilderei bedroht.

Schutzprojekte der lokalen Bevölkerung in Zusammenarbeit mit dem *Cross River Gorilla Research Project* und dem zuständigen Ministerium haben die Jagd auf Gorillas in den letzten 4 Jahren stark reduziert. Der Bau einer Straße zwischen zweien der bekannten Gorillagebiete stellt allerdings eine neue Bedrohung für die Population dar. Wenn keine Waldkorridore zwischen den Verbreitungsgebieten mehr existieren, drohen den isolierten Gruppen Inzucht und Verlust der genetischen Variabilität.

In den nächsten zwei Monaten wird eine Kampagne gestartet, die die Menschen im Umfeld der Schutzgebiete mit Postern und Flugblättern über die unsichere Zukunft dieser einzigartigen Tiere informiert. Diese Kampagne soll am Anfang eines umfassenden Umwelt-Aufklärungsprogramms stehen.

Jacqueline Groves

Jacqueline L. Groves begann 1997 ihre erste Studie über die Gorillas des Takamanda-Reservats. Seit 2000 untersucht sie die Verbreitung der Cross-River-Gorillas in anderen Gebieten.



Karte nach einer Vorlage von Daniel Slayback, SSAI/NASA Goddard Space Centre, und Jacqueline Groves

Die Bushmeat-Kampagne des Europäischen Zooverbandes EAZA ist nun vor allem auf der politischen Ebene aktiv. Fast 2 Millionen Unterschriften wurden nach der großen Übergabe in Brüssel im November 2001 noch einmal gesondert dem Petitions-Komitee der EU präsentiert. Eine Reaktion wird im Juni erwartet. Erfolge konnten in Großbritannien verbucht werden, denn dort stellte die Regierung Finanzmittel zur Bekämpfung der Bushmeat-Krise zur Verfügung. Verstärkte Kontrollen auf dem Londoner Flughafen zeigten, dass z. B. aus Ghana häufig Bushmeat in größeren Mengen eingeschmuggelt wird. Aus Zürich wurde im vergangenen Winter ein beschlagnahmter geräucherter Quastenstachler zur Bestimmung dem Stuttgarter Zoo übergeben (rechts).

Der Zooverband will auch weiterhin verstärkt mit anderen Bushmeat-Initiativen zusammenarbeiten, wie GRASP (Ian Redmond ist hier ein Verbindungsglied) und der amerikanischen *Bushmeat Crisis Task Force*. Viel Lobbyarbeit wird geleistet durch den Kooperationspartner IFAW, der auch Repräsentanten zu verschiedenen Umweltkongressen entsandte, wie dem Biodiversitäts-Kongress in Den Haag im April.

Gespräche mit afrikanischen Entscheidungsträgern laufen im Moment nur inoffiziell; offizielle Aktionen werden bislang für den Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung (Rio +10) im August geplant. Dieses Forum wird von allen Staaten intensiv vorbereitet und hinsichtlich der Bushmeat-Kampagne gibt

es viele Punkte, wie Gesundheit und Nachhaltigkeit, die auf europäischer und möglichst auch amerikanischer Ebene abgestimmt werden sollen. Verstärkt sollen weiter auch die politischen Vertreter der europäischen Nationen und die Botschaften der afrikanischen Länder über die Bushmeat-Problematik informiert werden.

Die Spendensammlung, welche nur einen kleinen Teil der Kampagne ausmachte, erbrachte insgesamt etwa 70 000 Euro, von denen 40 000 für ausgewiesene Projekte bestimmt wurden. Das restliche Geld wird zur Deckung der Projektkosten von Jef Dupain in Kamerun zur Verfügung gestellt und der übrigbleibende Betrag vermutlich aufgeteilt zwischen der PASA und der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe*. Am 3. Mai erhielten wir die erfreuliche Mitteilung, dass der Zoo Basel seine gesamten Spendeneinnahmen in Höhe von etwa 9000 Euro der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* zur Verfügung stellt! Dieses Geld, zusätzlich zu den aus der EAZA-Kampagne bisher erhaltenen ca. 4500 Euro aus den Zoos Köln, Nordhorn, Nürnberg und Karlsruhe sowie einer privaten Spendensammlung anlässlich des Todes von Herrn Kriegelsteiner, insgesamt 2800 Euro, wird für dringend benötigtes Material im Kahuzi-Biega-Nationalpark bereitgestellt.

Iris Weiche

Die Ausstellung kann kostenpflichtig ausgeliehen werden (I.Weiche@t-online.de; Fax 07071-31805)

Iris Weiche war von Mai 1997 bis März 2002 im Vorstand der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe*. Die Biologin und Geografin arbeitet seit 1990 mit Affen, seit 1994 vor allem über das Verhalten von Gorillas in Zoos.



Konfiszierter Quastenstachler
Foto: Luca Siemann, Wilhelma

Im Internet können Sie die Ausstellung ansehen unter www.bushmeat-kampagne.de

Gorilla-Spezialisten

DFGF

Dian Fossey Gorilla Fund. Von Dian Fossey gegründete Organisation für das Forschungszentrum Karisoke in Ruanda. Inzwischen ist DFGF auch im Kongo tätig. DFGF International: www.gorillafund.org; DFGF UK: www.dianfossey.org

GRASP

Great Ape Survival Project. Programm der UNEP zur Rettung der Menschenaffen. www.unep.org/grasp

IGCP

International Gorilla Conservation Programme (Internationales Gorilla-Schutzprogramm). Träger: FFI, AWF, WWF. Sitz: Nairobi

MGVP

Mountain Gorilla Veterinary Project. Projekt der *Morris Animal Foundation* in Ruanda, das die Berggorillas medizinisch betreut. www.MorrisAnimalFoundation.org/Mountain_Gorilla.html

AWF *African Wildlife Foundation.* Naturschutzorganisation mit Sitz in den USA. www.awf.org

BMZ *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.* Deutsches Entwicklungshilfe-Ministerium. www.bmz.de

CITES *Convention for the International Trade in Endangered Species* (Übereinkommen für den internationalen Handel mit bedrohten Arten). Regelt den Handel mit bedrohten Pflanzen und Tieren sowie Produkten aus ihnen. www.cites.org

CRSN *Centre de Recherche en Sciences Naturelles* (Zentrum für naturwissenschaftliche Forschung). Forschungszentrum in Lwiro, Ostkongo

EAZA *European Association of Zoos and Aquaria.* Europäischer Zooverband. www.eaza.net

ECOFAC *Conservation et utilisation des Ecosystèmes Forestiers en Afrique Centrale* (Schutz und vernünftige Nutzung der Wald-Ökosysteme in Zentralafrika). Programm der EU. www.ecofac.org

FAO *Food and Agriculture Organization.* Organisation der UN für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei. Sitz: Rom. www.fao.org

FFI *Fauna und Flora International.* Britische Naturschutzorganisation. www.fauna-flora.org

FUT *Freundeskreis für Ugandas Tierwelt.* Deutsche Naturschutzorganisation, die Arten- und Naturschutzprojekte in Uganda unterstützt.

GEF *Global Environmental Facility.* Umweltprogramm der Weltbank. www.gefweb.org

GTZ *Gesellschaft für technische Zusammenarbeit.* Entwicklungshilfeorganisation der deutschen Regierung. www.gtz.de

ICCN *Institut Congolais pour la Conservation de la Nature.* Naturschutzbehörde der Demokratischen Republik Kongo

IFAW *International Fund for Animal Welfare* (Internationale Weltertierschutzstiftung). Zentrale in London: www.ifaw.org; deutsche Vertretung in Hamburg

Interahamwe Hutu-Milizen; hauptverantwortlich für die Massaker in Ruanda 1994

IPPL *International Primate Protection League* (Internationaler Primatenschutzbund). Setzt sich u. a. für bedrohte Primaten ein, die illegal gehalten oder gehandelt werden. www.ippl.org

IPS *International Primatological Society* (Internationale Primatologen-Gesellschaft).

ITFC *Institute of Tropical Forest Conservation.* Institut der Mbarara-Universität, das die Forschung in den Nationalparks Südwestugandas koordiniert

IUCN *International Union for Conservation of Nature and Natural Resources* (Internationale Union für Naturschutz). Sitz: Gland, Schweiz. www.iucn.org

JGI *Jane Goodall Institute.* Von Jane Goodall gegründete Organisation für Schimpansenschutz.

Zentrale in den USA: www.janegoodall.org; deutsche Vertretung in München: www.janegoodall-germany.org

Mai-Mai Guerillas im Ostkongo; gehen wechselnde Allianzen mit Regierungstruppen und Rebellen ein oder kämpfen allein.

MLC *Mouvement pour la Liberation du Congo.* Rebellenbewegung in der Demokratischen Republik Kongo unter Leitung von Jean-Pierre Bemba. Kontrolliert den Norden des Landes, von Uganda unterstützt.

NGO *Non-Governmental Organisation* (Nicht-Regierungsorganisation), deutsch auch: NRO.

ORTPN *Office Rwandais du Tourisme et des Parcs Nationaux.* Ruandische Nationalparkbehörde

PASA *Pan African Sanctuary Alliance.* Afrikaweiter Zusammenschluss von bisher 17 Trägern, die Waisenstationen für Menschenaffen betreiben

RCD *Rassemblement Congolais pour la Democratie.* Rebellenbewegung in der Demokratischen Republik Kongo. RCD-Goma (kontrolliert den südlichen Ostkongo); von Ruanda unterstützt; RCD-ML (nördlicher Ostkongo): von Uganda unterstützt.

REA *Rettet die Elefanten Afrikas e. V.* Elefantenschutzorganisation mit Sitz in Hamburg

SSC *Species Survival Commission* (Kommission zur Erhaltung der Arten). Eine Kommission, die Programme zur Erhaltung der biologischen Vielfalt entwickelt und durchführt

UNEP *United Nations Environmental Programme.* Umweltprogramm der UN. www.unep.org

UNESCO *United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization* (Organisation der UN für Bildung, Wissenschaft und Kultur). www.unesco.org

UWA *Uganda Wildlife Authority.* Ugandische Behörde für Natur- und Wildschutz. www.uwa.or.ug

USAID *United States Agency for International Development.* Staatliche Entwicklungshilfeorganisation der USA. www.usaid.gov

WCS *Wildlife Conservation Society.* Naturschutzorganisation, Sitz in New York. www.wcs.org

WCU *Wildlife Clubs of Uganda.* Ugandischer Naturschutzverein. www.africaonline.co.ug/clubs.html

Weltbank Sonderorganisation der UN; vergibt Kredite an die Dritten Welt. www.worldbank.org

WFP *World Food Programme.* UN-Organisation, die Nahrung in Krisengebiete liefert. www.wfp.org

WHO *World Health Organisation.* Weltgesundheitsorganisation. Sitz: Genf. www.who.int

WSPA *World Society for the Protection of Animals* (Weltertierschutzverband). Netzwerk von mehr als 300 Organisationen aus über 70 Ländern. Zentrale in London: www.wspa-international.org; deutsche Vertretung in Bonn

WWF *World Wide Fund for Nature.* Internationale Naturschutzorganisation. Sitz der Zentrale: Gland, Schweiz. www.panda.org; WWF USA: *World Wildlife Foundation*

ZGF *Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V.* Organisation mit Sitz im Frankfurter Zoo

Helmut und Susanne Zeitler hatten vor Weihnachten eine ganz besondere Idee: Sie baten ihre Verwandten und Freunde, ihnen zum Fest keine Geschenke zu kaufen, sondern das Geld stattdessen für die Erhaltung der Berggorillas zu spenden. Durch diese Aktion kamen 550 Euro zusammen. Wir bedanken uns ganz herzlich dafür!

Für Gorillas durch Eis und Schnee

117 Läufer aus 14 Ländern wollen beim Antarktismarathon oder Halbmarathon teilnehmen. Unter ihnen bin auch ich, Andreas Kreuzt aus Taufkirchen bei München, als einziger Deutscher. Ich habe mir nicht nur die faszinierende Umgebung der Antarktis für einen Marathon ausgewählt, sondern gehe dort auch für einen guten Zweck an den Start: Ich möchte diesen Lauf den Berggorillas widmen.

Zwei Jahre Vorbereitungszeit, mehrere Monate hartes Training, wenig Zeit für die Familie, aber das alles ist nun vergessen. Endlich ist es soweit und ein Traum geht für viele der Läufer in Erfüllung. Dabei hatte es eigentlich gar nicht so gut angefangen.

6 Uhr morgens am 2. März 2002, in einer Bucht vor King George Island. Ein erster Blick aus dem Bullauge lässt keine gute Stimmung aufkommen und die Hoffnung, den Marathon an diesem Morgen durchführen zu können, schnell sinken. Draußen ist es extrem windig und es schneit ein wenig. Kurz nach 7.30 Uhr haben die Windböen nachgelassen.



9.50 Uhr, Start des Marathons. Die ersten Meilen geht es über hügeliges Terrain zur Forschungsstation von Uruguay. Der Weg ist teilweise schlammig. Es ist aber nicht so kalt, um -1 °C. Nach ca. einer Meile wird der Wind stärker und kommt uns direkt entgegen. Als wir die Forschungsstation von Uruguay passieren, winken uns die Forscher herzlich zu. Für sie ein ganz besonderes Ereignis am Ende der Welt!

Weiter geht es an einem Strand entlang bis zum Fuß eines Gletschers, den wir alle hinauf müssen. Dann geht es die gleiche Strecke wieder hinunter. Ein zweites Mal passiere ich die Station von Uruguay. Die Leute dort sind immer noch gut drauf. Nach 7 Meilen erreichen wir erneut die russische Station, von der wir gestartet waren. Hier warten ein Schluck Wasser und ein Müsli-Riegel auf mich.

Nach einem kurzen Stopp geht es weiter in Richtung der chinesischen Forschungsstation. Auf dem Weg dorthin passieren wir auch noch die chilenische Station. Das Gelände wird immer hügeliger. Kurze Zeit später erreiche ich den nächsten Streckenposten, von wo aus es wieder zurück geht.

11:00 Uhr, die Hälfte geschafft. Nach 2 Stunden und 10 Minuten bin ich zurück beim Start, die Hälfte ist geschafft. Von hier aus muss dieselbe Strecke ein zweites Mal bewältigt werden. Ich fühle mich sehr frisch und bin zufrieden mit meiner Zeit bis zu diesem Punkt. Ich liege gut im Rennen. Aber das ist zweitrangig, viel wichtiger ist, dabei sein zu dürfen.

Die Sicht ist wesentlich schlechter geworden, der Wind hat stark zugenommen. Unten am Strand treffe ich auf zwei Pinguine. Auf dem Weg zur chilenischen Forschungsstation fängt es an, stärker zu schneien, es wird kälter. Ein letztes Mal wird meine Nummer vom Streckenposten kurz nach Passieren der chinesischen Station notiert.

Jetzt sind es nur noch 3 Meilen bis zum Ziel. Ich fühle mich weiterhin in guter Verfassung, obwohl ich um einiges langsamer geworden bin. Zwei Läufer passieren mich auf diesem Teilstück. Dann nur noch 1 Meile. Freude und ein Lächeln steigen in mir auf, das Ziel ist in greifbare Nähe gerückt. Die Strapazen der letzten Monate werden belohnt. Ein Aufschrei, und ich passiere die Ziellinie. 42,195 km habe ich in den vergangenen nicht ganz 5 Stunden zurückgelegt. Nur 13 Läufer sind vor mir angekommen. Ich bin sehr stolz auf meine Leistung auf dieser sehr schwierigen Strecke unter extremen Bedingungen. Aber später sind wir uns alle einig: Bessere Bedingungen wären für einen Antarktismarathon einfach nicht richtig gewesen!

Andreas Kreuzt

Wir danken unserem Läufer sehr herzlich für sein Engagement! Sein Einsatz hat bisher 638,27 Euro an Spenden eingebracht. Die Aktion läuft noch bis Ende Juli.

Zur Documenta-Zeit nach Kassel?

Dann sind Sie herzlich eingeladen, auch die kleine Ausstellung „gorilla handy“ aufzusuchen, die eine Rauminstallation der Kasseler Künstlerin Gerhild Werner zum Thema Bushmeat-Krise und Coltanindustrie präsentiert. „gorilla handy“ ist im Rahmen des Kunstprojektes „TRA.FO 2002“ in einem denkmalgeschützten Trafohäuschen am Lutherplatz im Stadtzentrum Kassels vom 13. August (Vernissage) bis Anfang September zu sehen und zu hören.



Regionalgruppen

Seit einem Jahr versuchen wir, Regionalgruppen für unseren Verein aufzubauen. Über das Internet haben wir zwar einige Anfragen bekommen, aber eine Gruppe ist bisher nicht entstanden. Interessenten haben sich aus folgenden Regionen gemeldet:

Bamberg
Berlin
Chemnitz
Dresden
Frankfurt/Main
Fulda
Köln
Osnabrück
Wien
Würzburg



Wir brauchen vor allem Leute mit eigenen Ideen, die bereit sind, eine solche Gruppe zu leiten und auf die wir uns verlassen können. Bitte melden Sie sich nur, wenn Sie sich wirklich für uns einsetzen und dafür auch Zeit investieren können! Sobald es Konkretes gibt, werden wir auf unserer Website darüber berichten. Kontakt: Angela Meder (Seite 10).

Ausführlicher Artikel unter „Lauf-Berichte“ bei: www.lauftreff.de



Finanzen

Einnahmen im Jahr 2001

Beiträge	20 908,49	DM
Spenden	51 826,19	DM
Kostenerstattungen JHV	179,17	DM
Einnahmen aus Verkäufen	4569,45	DM
Gesamt	77 483,30	DM

Ausgaben im Jahr 2001

Bürokosten	848,25	DM
Aufwand Vorstand	3379,60	DM
<i>Gorilla-Journal</i>	11 704,06	DM
Beiträge	461,05	DM
Kosten für Versand und Verkäufe	1353,80	DM
Rückzahlung Darlehen	8000,00	DM
Gehälter/Prämien Uganda	5985,53	DM
Ausrüstung	7118,60	DM
Bürokosten Uganda	1670,00	DM
Reisekosten	4538,47	DM
Bushmeat-Projekte	5000,00	DM
Unterstützung div. Projekte	10 620,52	DM
Gesamt	60 679,88	DM

Vom 1. November 2001 bis 20. Mai 2002 erhielten wir größere Spenden von Klaus Baumgarten, Walburga Dönges, Helga Eberharter, Horst Engel, Michael Erhardt, Jörg Famula, Michael P. Hoff, *Hundeleben GmbH*, Ursula Karlowski, Edelgart Kipka, Hartmann Knorr, Herbert Koel, Ruth Kreutz, Paula Leuer, Angela Meder, Günther Peter, A. Ruoff, Andreas Vaeth, Gabriele Witte und Elisabeth Zaruba. Auch Sachspenden bekamen wir wieder. Cornelia Klimmer überzeugte einen Kollegen, uns Rucksäcke zu spenden, und Marianne Famula, *Siemens München*, schickte uns ein Notebook von einem ihrer Kollegen. Die Firma *STRABAG* spendete Geld für den Kauf von Gummistiefeln. Erwin Fidelis Reisch (*Gentner Verlag Stuttgart*) übernahm die Satzkosten für das *Gorilla-Journal*. Wir danken diesen und allen anderen Spendern herzlich!

Impressum

Gorilla-Journal 24, Juni 2002
 Redaktion: Brigitte Kranz, Angela Meder, Heidi Wunderer
 Adresse: Angela Meder
 Augustenstr. 122
 D-70197 Stuttgart
 Fax 0711-6159919
 angela.meder@t-online.de
 Gestaltung: Ulrich Stübler
 Gesamtherstellung: Gentner-Verlag, Stuttgart
 Titelbild: Foto von Robert von Beringe; Mt. Sabinoy
 Foto: Andreas von Beringe, Cyril Grüter

Geschäftsanschrift

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
 c/o Rolf Brunner
 Lerchenstr. 5
 D-45473 Mülheim/Ruhr
 Fax 0208-7671605
 Brunnerbrd@aol.com
 http://www.berggorilla.org

Bankverbindung

Konto Nr. 353 344 315
 Stadtparkasse Mülheim/Ruhr
 BLZ 362 500 00

Ngila

Über Musik kann man auch Leute erreichen, die nie lesen gelernt haben. Deshalb produzierte das GTZ-Projekt des Kahuzi-Biega-Parks das Album *Ngila* („Gorilla“ in Kiswahili) mit der Gruppe L'Orchestre Influence Ba Boule. Die Texte erzählen von der Bedrohung der Gorillas, den Folgen des Coltan-Abbaus und der Bedeutung des Nationalparkschutzes. Bei uns können Sie diese Musik als Kassetten und CD bestellen (siehe rechts). Der Erlös kommt dem Nationalpark zugute.

Treffen

Am 2. und 3. März 2002 fand die Jahreshauptversammlung der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* in Bochum statt, an der 32 Mitglieder teilnahmen. Hinzu kamen noch Freunde, Interessenten und Gäste des Vereins, die sich über die aktuelle Situation in einzelnen zentralafrikanischen Staaten und spezielle Projekte informierten. Hauptthemen waren unter anderem die Situation und Aktivitäten in der Demokratischen Republik Kongo, Nigeria, Kamerun, Ruanda und Uganda sowie das überregionale Bushmeat-Problem. Nach einem interessanten Tagesprogramm mit Vorträgen von Karsten Otte, Chery Kabulo Gbushu und Johannes Refisch folgten noch angelegte Gespräche in gemütlicher Runde sowie Filmvorführungen.

Am zweiten Tag berichtete der Verein über seine Organisation, die Mitgliederarbeit und Projektunterstützung. Im Anschluss daran folgte die offizielle Mitgliederversammlung, auf der Kassierer und Vorstand entlastet wurden. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt: Andreas Fretz, Angela Meder und Carola Vogelsberg. Als Kassierer wurde Rolf Brunner wiedergewählt. Den beiden langjährigen Vorstandsmitgliedern Karl-Heinz Kohnen und Iris Weiche, die mit viel zeitlichem Aufwand und persönlichem Engagement einen großen Anteil am Erfolg des Vereins haben und der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* weiterhin ihre Erfahrung zur Verfügung stellen werden, gebührt an dieser Stelle herzlicher Dank.

Uwe Kribus

Vereinsmitglieder können das Protokoll des Treffens bei unserer Geschäftsadresse bestellen.



Mgahinga Safari Lodge Ltd. P.O. BOX 5326, Kampala, Uganda

UGANDA – Erlebnisurlaub im Regenwald

GORILLA-TREKKING

im Mgahinga-Nationalpark an den Hängen des Visoke/Virungaberger im südwestlichen Teil von Uganda.
 Ein unvergleichliches Erlebnis, diese so menschenähnlichen Tiere in ihrem natürlichen Terrain beobachten zu können. Um Ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, haben wir am Fuß der Berge, idyllisch auf einer Halbinsel am See Mutanda gelegen, eine First Class Lodge eröffnet, die **Mgahinga Safari Lodge**.

Weitere Informationen und Reservierung durch: **AFRIKA ADVENTURE TOURISTIK**
 Kurt Niedermeier, Seeshaupter Str. 17, D-81476 München
 Tel.: +49 89 759 79 626 – FAX: +49 89 759 79 627 – e-mail: MSLGorilla@aol.com

- Affen.** Großformatiger Foto-Bildband (siehe oben). Euro 10,20.
- Von Affen, Menschen und anderem Getier.** Von Carlo Weber-Weiss (siehe oben). Euro 16.
- Bei den Berggorillas.** Kinderbuch. Restauflage, **Sonderpreis.** Euro 8.
- Die großen Menschenaffen.** Sachbuch von Volker Sommer. Euro 29,90.
- Affenkinder in der Wilhelma** von Gundi Scharpf (siehe oben). Euro 25,46.
- Menschenaffen – Mutter und Kind.** Sachbuch von Jörg Hess. Euro 30,68.

- Gorilla-Aufkleber (siehe oben).** 10 Stück: Euro 10. **NEU!**
- CD Ngila (siehe oben und links).** Euro 16. **NEU!**
- Audio-Kassette Ngila (siehe oben und links).** Euro 16. **NEU!**
- Baseball-Kappen.** Grün mit schwarzem Aufdruck (siehe oben). Euro 6.
- T-Shirts mit Logo.** 100% BW, natur, zweifarbiger Aufdruck (siehe oben). Größe: L. Euro 13.
- Gürteltasche.** Euro 8.

Verrechnungsscheck liegt bei (Porto und Verpackung: Euro 4, portofrei ab Euro 50 Bestellsumme)
 Wenn Sie keinen Scheck beilegen, erhalten Sie eine Rechnung. Bei Bestellungen aus dem Ausland bitte mit Eurocheck zahlen.

Bitte vergessen Sie nicht, auf der Rückseite Ihre Adresse einzutragen!

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich zum _____ meinen Beitritt zur *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V.*

Name _____ Vorname _____ Geb.-Datum _____

Adresse _____

 Datum und Unterschrift (bei Minderjährigen auch die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

ich möchte das deutsche / das englische *Gorilla-Journal* (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Einzugsermächtigung

Ich bin einverstanden, dass der im voraus zu zahlende Jahresbeitrag in Höhe von (bitte ankreuzen)
 Euro 15 (Student) Euro 40 (Normalbeitrag) Euro 65 (Familie) Euro 100 (Förderer)
 von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung erlischt mit Widerruf oder Austritt aus dem Verein.

Kontonr.: _____ BLZ: _____ Geldinstitut: _____

 Datum und Unterschrift

Bestellungen:

Mitglied werden.



Lesetipps

Jane Goodall

Grund zur Hoffnung. Autobiographie. Taschenbuchausgabe.

München (Goldmann Verlag) 2001.

352 Seiten, zahlreiche Abbildungen,

Euro 9,-, ISBN 3-442-15139-2.

Norbert Suchanek

Mythos Wildnis.

Stuttgart (Schmetterling Verlag)

2000. 136 Seiten, viele Abbildungen,

Paperback,

Euro 11,80. ISBN 3-89657-574-0.

Volker Sommer

Das grüne All.

Ein Poem aus dem Regenwald.

Stuttgart (Rudius Verlag) 2002.

64 Seiten, gebunden,

Euro 18,-, ISBN 3-87173-235-4.

Martha M. Robbins, Pascale Sicotte,

Kelly J. Stewart

Mountain Gorillas. Three Decades of

Research at Karisoke.

Cambridge (Cambridge University

Press) 2001. 431 Seiten, gebunden,

£ 55. ISBN 0-521-78004-7.

neu

neu

Dias fürs Archiv.

Ich möchte mich am Bildarchiv der *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe* beteiligen und bitte um die Zusendung der notwendigen Unterlagen.

Ihre Adresse: -----

Briefmarke



An

Manfred Hartwig

Mecklenburger Straße 10

D-91325 Adelsdorf

Könnte man (ich) nicht ...

Wenn Sie eine Idee haben, wie Sie uns nach Ihren Möglichkeiten bei unseren Zielen unterstützen können – nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Vielleicht haben gerade Sie wichtige Einfälle, Fähigkeiten, Kontakte, Bezugsquellen für

Sachmittel oder einfach Zeit, sich zu engagieren und können damit zum Überleben eines uns sehr nahestehenden Lebewesens beitragen.

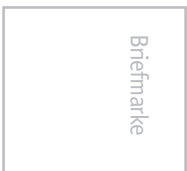
Wir freuen uns über jede Reaktion per Brief, Mail oder Fax an unsere Geschäftsanschrift. Wenn Sie Fragen haben, beantworten wir sie gern.

Mein Vorschlag: _____

Mitglied werden.

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
c/o Rolf Brunner
Lerchenstr. 5
D-45473 Mülheim/Ruhr

Briefmarke

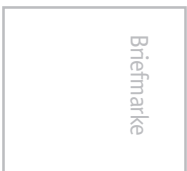


Bestellungen:

Ihre Adresse: -----

Datum und Unterschrift

Briefmarke



Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
c/o Rolf Brunner
Lerchenstr. 5
D-45473 Mülheim/Ruhr